



**Zertifikat über den Kauf eines symbolischen Quadratzentimeters zur Errichtung des Nationaldenkmals am Damplatz in Amsterdam, um 1950.**

**Das Denkmal ist Mahnmal für die Opfer der deutschen Besetzung der Niederlande im Zweiten Weltkrieg. Mit dem Kauf dieses Zertifikats unterstützte die Familie Geurtsen die Errichtung des Denkmals.**

Privatbesitz Ellen van Dijk-Geurtsen

# Hendrikus Geurtsen

22. Dezember 1923 – 29. Februar 1996



- 22.12.1923** Geboren in Zeist, Niederlande ①
- 10.03.1944** Festnahme in Zeist, Haft im Polizeibüro Zeist
- 13.03.1944** Verlegung in das Kriegswehrmachtsgefängnis Utrecht ②
- 01.07.1944** Verlegung in das Untersuchungs- und Strafgefängnis  
Wolvenplein, Utrecht
- 15.11.1944** Verurteilung zu einem Jahr und sechs Monaten Haft
- 03.03.1945** Verlegung in das Strafgefängnis Wolfenbüttel ③
- 19.04.1945** Entlassung durch die britische Militärregierung nach der Befreiung
- 05.05.1945** Rückkehr in die Niederlande ④
- 1945** Antrag an das ▲ *„Afwikkelingbureau Concentratiekampen“*  
(„Abwicklungsbüro Konzentrationslager“)
- 1964/65** Erhalt von Entschädigungszahlung aus dem ▲ *Globalabkommen*
- 29.02.1996** Gestorben in Zoetemeer, Niederlande



## Leben vor der Haft

Hendrikus Geurtsen wurde am 22. Dezember 1923 in Zeist (1), einem Dorf in der Nähe von Utrecht in den Niederlanden, geboren. Er hatte zwei ältere Brüder. Weil er mit 1,92 Meter sehr groß gewachsen war, wurde er „der Lange“ genannt. Sein Vater war Berufssoldat. Hendrikus Geurtsen machte während des Krieges eine Ausbildung zum Lehrer. In seiner Freizeit spielte er Akkordeon und Orgel. Da er auch in den Kirchen in Zeist musizierte, wurde er nicht für den Arbeitseinsatz in Deutschland dienstverpflichtet.

## Widerstand und Verhaftung

Während der deutschen Besatzung verteilte er die Zeitschrift *De Nieuwsbode*, die Meldungen des englischen Nachrichtendienstes BBC verbreitete. Am 10. März 1944 wurde er in Zeist festgenommen und nach drei Tagen im Polizeibüro Zeist in das Kriegswehrachtsgefängnis in Utrecht (2) überstellt. Der Vorwurf gegen ihn lautete „Besitz und Verbreitung von Hetzschriften“.

## Verurteilung und Haft

Am 1. Juli 1944 wurde er in das deutsche Untersuchungs- und Strafgefängnis Wolfenplein in Utrecht eingeliefert und am 15. November 1944 wegen „Verbreitung deutschlandfeindlicher Schriften in Tateinheit mit Verbreitung verbotener Rundfunksendungen“ zu einem Jahr und sechs Monaten Haftstrafe verurteilt. Strafmildernd wurde ihm angerechnet, dass er sich „frei und offen zu seinen Straftaten bekannt hat“ und dass „er noch sehr jung ist“.

Im März 1945 wurde Hendrikus Geurtsen in das Strafgefängnis Wolfenbüttel (3) verlegt. Acht Tage nach der [Befreiung](#) am 11. April 1945 entließ ihn die britische Militärverwaltung aus der Haft. Am 5. Mai 1945 kehrte er in die Niederlande (4) zurück.



## INTERVIEW 1 ELLEN VAN DIJK-GEURTSSEN

Ellen van Dijk-Geurtsen, Tochter von Hendrikus Geurtsen, 2024:  
„Er hat natürlich ab und zu über den Krieg geredet.“

## Entschädigung

Im Juli 1945 beantragte Hendrikus Geurtsen Unterstützung beim [Afwikkelingbureau Concentratiekampen](#) („Abwicklungsbüro Konzentrationslager“) und meldete sich als politischer Häftling. Da die Versorgungslage sehr schlecht war, hoffte er auf zusätzliche Lebensmittelrationen, um sich von seiner Haftzeit zu erholen. Der Antrag wurde wie bei den meisten anderen Anträgen ehemaliger im Strafgefängnis Wolfenbüttel Inhaftierter abgelehnt. Die Begründung ist unklar.

Nachdem die Niederlande in den 1960er Jahren das [Globalabkommen](#) mit der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossen hatten, beantragte Hendrikus Geurtsen Entschädigung beim [Centraal Afwikkelingsbureau Duitse Schade-Uitkeringen](#) („Zentralen Abwicklungsbüro für deutsche Schadensleistungen“, C.A.D.S.U.). Da er anerkannter Widerstandskämpfer gewesen war und Flugblätter verteilt hatte, galt er als anspruchsberechtigt. Diesem Antrag wurde stattgegeben.



**Beutel zur Aufbewahrung von Dokumenten,  
ohne Datum**

**Ellen van Dijk-Geurtsen fand diesen Beutel  
mit Dokumenten zu den Entschädigungs-  
bemühungen ihres Vaters.**

Privatbesitz Ellen van Dijk-Geurtsen



## **INTERVIEW 2 ELLEN VAN DIJK-GEURTSSEN**

Ellen van Dijk-Geurtsen, Tochter von Hendrikus Geurtsen, 2024:  
„Ein alter und schmutziger Jutebeutel.“

### **Auswirkungen der Haft auf die Familie**

Im Dezember 1949 heiratete Hendrikus Geurtsen Anna Voorbergen. Sie bekamen drei Kinder. Die Haftzeit beeinflusste sein Leben weiterhin. Er litt unter Alpträumen. Dennoch wurde in der Familie kaum über die Vergangenheit gesprochen. Aus der Perspektive seiner Tochter Ellen van Dijk-Geurtsen erhielt Hendrikus Geurtsen keine Wertschätzung für sein Handeln als Widerstandskämpfer. Auch er selbst hat sich seiner Tochter zufolge nicht als jemand gesehen, der „etwas Besonderes“ geleistet hatte.



**Hochzeitsfoto von Hendrikus Geurtsen  
und Anna Voorbergen, 1949**

Privatbesitz Ellen van Dijk-Geurtsen

**Engagement der Folgegeneration**

Ellen van Dijk-Geurtsen setzte sich mit der Haft ihres Vaters und deren Auswirkungen eingehend auseinander. Im Alter von 35 Jahren fand sie seine Tagebücher. Dennoch sprach sie nicht mit ihrem Vater über das, was er in der NS-Zeit erlebt hatte. In den letzten Jahren besuchte sie seine Haftstätten, das Untersuchungs- und Strafgefängnis Wolvenplein in Utrecht und die Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel. Sie versucht, mehr über die Zeit seiner Gefangenschaft zu erfahren.



**INTERVIEW 3  
ELLEN VAN DIJK-GEURTSSEN**

Ellen van Dijk-Geurtsen, Tochter von Hendrikus Geurtsen, 2024:  
„Die Tagebücher haben viele Fragen bei mir aufgeworfen.“

Ellen van Dijk-Geurtsen spricht als Mitglied von Amnesty International vor Jugendlichen über Menschenrechte. Ihr ist es wichtig, ein öffentliches Bewusstsein dafür zu schaffen, was ihr Vater durchmachte. Sie wünscht sich, dass auch Menschen, die unterschiedliche Meinungen haben, miteinander ins Gespräch kommen können.